

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gleicher Art. Ihnen war im Bereiche der genannten Militärbezirke noch die infanteristische, artilleristische und technische Widerstandskraft der Grenzbefestigungen zuzuzählen, die aber nur die für den Kriegsfall R vorgesehene, beschränkte Ausrüstung und Besatzung erhalten hatten. Der Hauptkriegshafen Pola, der die 112. LstIBrig. und das SchR. 5 als Besatzung hatte, unterstand direkt der Heeresleitung. Besonderer Kraftzuwachs winkte der Gruppe GdK. Rohr im Ernstfalle dadurch, daß sie mit zahlreichen Marsch- und Landsturmbataillonen der Militärbereiche Wien, Prag und Leitmeritz, bald auch noch mit einer Honvédmarschbrigade rechnen durfte, die ihr die Heeresleitung in der Stunde der Not zur Verfügung zu stellen gedachte. Der Gruppenbefehlshaber hätte bei einem solchen Aufgebot über die ansehnliche Truppenmacht von etwa 200 Bataillonen verfügt. Zudem wäre man nicht fehlgegangen, wenn Kaiser und Heeresleitung sich bei einem Einbruche der Italiener an die bewährte Treue der deutschen sowie auch der slowenischen und der kroatischen Bevölkerung der bedrohten Länder gehalten und sie zur Mitwirkung an der Verteidigung aufgerufen hätten.

Da diese zusammengewürfelten Truppen trotz ihrer Zahl nur begrenzte Verwendungsfähigkeit aufgewiesen hätten, konnten ihnen im allgemeinen nur defensive Aufgaben zudedacht werden. Demgemäß war der Entschluß beschaffen gewesen, den der Gruppenbefehlshaber am 18. August gefaßt hatte. Er gedachte, gegenüber einem Angriff der Italiener das Land Tirol, gestützt auf die Befestigungen und das Volksaufgebot, bis zum äußersten zu halten, die von Villach durch das obere Murtal zum Semmering führende Vormarschlinie unter Ausnützung der Befestigungen von Malborghet, Predil und Flitsch zu sperren und östlich von der Linie Görz—Triest dem Feind den Eintritt in das Karstgebirge zu verwehren. An einen Entscheidungskampf gegen die letztgenannte, wohl stärkste Heeresmasse der Italiener war freilich erst an der Save zu denken und auch hier nur dann, wenn inzwischen ausreichende Verstärkungen eingelangt waren.

Übrigens sah sich GdK. Rohr bald genötigt, mit einer erheblich geringeren Truppenmacht zu rechnen, als sie ihm in den ersten Kriegswochen in Aussicht gestellt war. Als der 20. September, der Gedenktag der Einnahme von Rom (1870), der als besonderer Lostag für einen Vorstoß der Italiener galt, ereignislos vorübergegangen war, wurde nicht nur aus allen oben genannten Militärbereichen Marschbataillon auf Marschbataillon zu den Feldarmeen geholt, sondern auch die verschiedenen Landsturmverbände folgten ihnen nach und fanden in den werdenden Donau-